

## Umgehungsstraße

In alter Zeit verliefen die Transportwege (Wagen-Straßen) über die Höhenzüge, um dem Morast und Schlamm in den Niederungen auszuweichen. Mit zunehmenden Kenntnissen über einen zweckmäßigen Wegebau setzte nach den Befreiungskriegen die Chausseierung von Straßen ein, die neue Wegeführungen mit verringerten Anstiegen mit sich brachten.

Von Kassel aus folgten die Straßen nun u.a. dem Verlauf u.a. der Fulda. In Melsungen gab es die steinerne Bartenwetzter-Brücke, über die der gesamte Verkehr lief, was auch zu lebhaftem Verkehr durch die Innenstadt führte.

Mit zunehmender Motorisierung im 20. Jahrhundert wurden erste Ideen zu einer Linienführung zur Umgehung der Stadt erdacht. Eine erste Planung sah einen Straßenverlauf ab dem Brauereiweg durch die Teichwiesen und dem Futteracker vor, dann entlang des Roten Rains bis fast nach Obermelsungen, wo die Straße über eine Brücke wieder zur Nürnberger Straße führen sollte. Spätere Planungen sahen eine Fuldabrücke zwischen dem Hospital und der alten Fluss-Badeanstalt vor, von wo sie – wie der Verlauf heute – auf die Nürnberger Straße einmündete.

Dieses Projekt kam wegen der kompletten Ausrichtung der Wirtschaft auf kriegswesentliche Aufgaben nicht zur Durchführung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Vorhaben mit einer veränderten Linienführung, die die Durchquerung der nassen Teichwiesen ausließ, erneut dringlich angegangen: Die Bartenwetzterbrücke war 1945 gesprengt worden und ein Flussübergang mit Bussen oder Lkws war wegen der Ampelsteuerung auf der Brücke langwierig.

In 1950 wurde zunächst die St.-Georgs-Brücke in der neuartigen Methode des Spannbetons errichtet. Baubeginn war am 31.7.1950. Kaum glaublich, aber am Ende des Jahres war die Brücke fertig.<sup>1</sup> In Tag- und Nacharbeit musste der Beton der ca. 12 m breiten Brücke, in der 90 Tonnen Stahl verarbeitet waren, gegossen werden<sup>2</sup>.

Im folgenden Bauabschnitt wurde ab Juni 1951 die Rampe durch die Fuldawiesen aufgeschüttet und der Anschluss an die Fritzlarer Straße gebaggert. Von dort fuhr man zunächst wieder durch Stadt: ab dem Marktplatz über die Kasseler Straße Richtung Kassel.

Im folgenden Abschnitt kreuzten die Arbeiten die Fritzlarer Straße, wo das Haus Prior abgerissen werden musste. Der Eiskeller der Gastwirte-Genossenschaft wurde angeschnitten und dann musste der Futteracker der neuen Straße weichen. Am Schlossgarten mündete die Umgehungsstraße in die Schlossstraße, die bis zur Kreissparkasse ausgebaut wurde.

„Zur Mittagsstunde am Sonnabend, dem 15. Dezember, hatten sich viele Einwohner von Melsungen an dem Zugang zur neuen Umgehungsstraße bei der Kreissparkasse eingefunden, um Zeuge einer gewaltigen Stunde zu sein. Tannengrün überzog den Eingang; bunt flatterte das blauweiße Band im kühlen Winde; Wagen auf Wagen rollten heran und brachten die Ehrengäste.“<sup>3</sup>

Die Gesamtkosten der Umgehungsstraße betragen 550.000 DM, wovon die Brücke 350.000 DM gekostet hatte. Der Anteil der Stadt lag bei 50.000 DM.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Handbuch des Kreises Melsungen, 1951, Verlag A. Bernecker, Ein Großprojekt wird Wirklichkeit, ohne Seitenangaben

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Handbuch des kreises Melsungen, 1952, Verlag A. Bernecker, Neue Brücke und Umgehungsstraße in Melsungen, ohne Seitenangaben

<sup>4</sup> Ebd.

Der Brücke war eine „fast unbegrenzte Traglast“<sup>5</sup> vorhergesagt worden; aber sie war schneller marode, als gedacht. Schon 1989 musste direkt nebenan eine neue Brücke eingeweiht werden.

---

<sup>5</sup> Handbuch, 1951